



Biologische Tiermedizin aus Baden-Baden

-Heel

Biologische Tiermedizin aus Baden-Baden

Die Nachfrage nach biologischen Behandlungsalternativen für das Tier ist sehr groß und wächst stetig. Gerade beim Kleintier und beim Pferd werden die biologischen Präparate der Firma Heel geschätzt, weil sie den Organismus nicht zusätzlich belasten, sehr gut verträglich sind und auch bei sehr jungen, alten und geschwächten Tieren verwendet werden können. Da die Anwendung außerdem bei Nutztieren zu keiner Rückstandsproblematik führt und keine Wartezeiten eingehalten werden müssen, wird eine biologische Therapie zunehmend auch gerne und erfolgreich eingesetzt.

Eine Untersuchung des erkrankten Tieres durch den Tierarzt sollte vor jeder therapeutischen Maßnahme selbstverständlich sein. Die biologische Therapie ist jedoch in der Regel kombinierbar mit schulmedizinischen Medikamenten und kann zusätzlich verwendet werden, falls nicht ausschließlich eine Therapie mit biologischen Mitteln gewünscht wird.



Von der klassischen Homöopathie zur biologischen Therapie



Samuel Hahnemann

Die klassische Homöopathie stellt die Grundlage für die biologische Therapie dar und geht auf den Arzt Samuel Hahnemann (1744–1843) zurück. Hahnemann fand heraus, dass eine Krankheit durch ein Mittel geheilt werden kann, welches beim Gesunden ähnliche Symptome hervorruft, wie sie der Kranke aufweist: „Ähnliches wird durch Ähnliches geheilt.“ Er selbst und seine Schüler wendeten eine Fülle pflanzlicher, tierischer und mineralischer Stoffe an und beschrieben detailliert, welche Wirkungen diese Substanzen auf Körper und Seele ausüben („Arzneimittelbild“). Um unerwünschte Reaktionen zu vermeiden, verwendeten sie starke Verdünnungen der Präparate („Potenzen“) und stellten fest, dass die beabsichtigte positive Wirkung trotzdem erhalten bleibt.

Hahnemann selbst strebte an, für jeden Patienten und jede Erkrankung genau das passende Mittel zu finden, und lehnte die gleichzeitige Anwendung mehrerer Präparate ab. Allerdings erfordert die Suche nach dem genau passenden Einzelmittel spezialisierte Behandler und einen beträchtlichen Zeitaufwand. Bei Tieren wird sie außerdem dadurch behindert, dass die Patienten nicht persönlich über ihre Beschwerden berichten können und der Homöopath auf die Beobachtungen ihrer Besitzer angewiesen ist. Der Einsatz der homöopathischen Behandlung mit Einzelmitteln ist daher – nicht nur in der Tiermedizin – begrenzt und besonders bei chronischen Erkrankungen nicht immer erfolgreich. Der homöopathisch tätige Arzt Dr. Hans-Heinrich Reckeweg (1905–1985) suchte nach einem Weg zur Heilung chronischer Krankheiten, die sowohl mit homöopathischen als auch mit schulmedizinischen Mitteln nur schwer zu beeinflussen waren. Nach seiner Lehre, die er Ho-

motoxikologie nannte, sind Krankheiten eine Reaktion auf schädigende äußere und innere Einflüsse. Der Organismus ist immer bestrebt, von außen zugeführte oder im Stoffwechsel entstehende Schadstoffe unschädlich zu machen oder auszuscheiden. Wenn aber zu viele solcher Schadstoffe den Körper überschwemmen, können die körpereigenen Abwehrsysteme sie nicht mehr neutralisieren oder entfernen, und je nach Schwere und Dauer der Schadstoffeinwirkung entstehen unterschiedliche Krankheitsbilder. Das grundsätzliche Behandlungsziel – auch chronischer Krankheiten – müsse es daher sein, mithilfe der natürlichen Heilmittel, die aus der klassischen Homöopathie bekannt sind, die Entgiftungsfunktionen des Organismus zu unterstützen, die Selbstheilungskräfte anzuregen und das biologische Gleichgewicht wiederherzustellen („biologische Therapie“). Die moderne Homöopathie, die Reckeweg begründete, schlägt somit eine Brücke zwischen der Schulmedizin und der klassischen Homöopathie.



Hans-Heinrich Reckeweg

Reckeweg bediente sich ebenfalls der Mittel der klassischen Homöopathie. Er wählte für jede Erkrankung mehrere homöopathische Wirkstoffe entsprechend ihrer Arzneimittelbilder aus und kombinierte sie zu sogenannten Kombinationsmitteln. Durch die Verwendung dieser homöopathischen Kombinationspräparate entfällt nicht nur die zeitaufwendige Suche nach dem passenden Einzelmittel, sondern es wird auch eine Wirkungsverstärkung erzielt. Reckeweg gründete 1936 in Berlin die Firma Heel, die seine biologischen Heilmittel bis heute nicht nur herstellt und vertreibt, sondern sich auch intensiv mit der wissenschaftlichen Grundlagenforschung der modernen Homöopathie beschäftigt. Heute ist Heel ein fortschrittliches, international aktives Unternehmen. Neben zehn Tochterfirmen besitzt die Firma weitere Partner, so dass Heel-Arzneimittel in über 50 Ländern der Welt verfügbar sind.

Wirkungsweise und Ziele der biologische Therapie

Ähnlich wie in der Schulmedizin können die Kombinationsmittel der modernen Homöopathie erkrankungsspezifisch eingesetzt werden. Jedoch steht bei ihnen nicht die Unterdrückung von Krankheitssymptomen an erster Stelle, denn diese führt nicht zu einer grundlegenden Ausheilung. Stattdessen sieht die moderne Homöopathie Mensch und Tier in ihrer körperlichen und seelischen Gesamtheit. Sie hat zum Ziel, die bei einer Erkrankung gestörten Regulationsvorgänge des Organismus wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Die Selbstheilungskräfte des Körpers und das Wohlbefinden insgesamt sollen gefördert werden, und das Ziel ist eine längerfristige Unterstützung des Immunsystems im Sinne einer Stärkung der eigenen Abwehrkräfte.

Die Unterstützung der Regulations-, Abwehr- und Ausscheidungsmechanismen des Organismus erklärt auch die immer wieder festgestellte schnelle Genesung bei sehr guter Verträglichkeit der Mittel.

Zusammenfassend hat die biologische Therapie folgende Ziele:

- Behandlung des gesamten Organismus
- Förderung der Selbstheilungskräfte
- Verbesserung des Befindens
- Unschädlichkeit der Therapie
- Umweltschonende Herstellung



Was können Sie tun?

Die meisten Krankheiten werden durch lang anhaltende schädliche Einflüsse auf den Körper mit verursacht. Beispielsweise sind zu wenig Bewegung, ein zu reichliches oder ein unausgewogenes Nahrungsangebot, Risikofaktoren, die jeder kennt. Meist zeigen sich die negativen Folgen, d.h. die ersten Symptome, jedoch erst nach Jahren. So ist es leider die Regel, dass mit steigendem Lebensalter auch die Zahl der Beschwerden steigt. Mehrfacherkrankungen und Alter scheinen häufig zusammenzugehören.

Allerdings gibt es auch bei unseren Tieren eine große Palette an vorbeugenden Maßnahmen.

Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass eine ausgewogene Ernährung sowie tierartgerechte Haltung und Pflege eine langfristige Gesunderhaltung ermöglichen.

Zur effektiven Vorsorge gehören auch die Parasitenvorbeugung und -bekämpfung und

Die Heel-Philosophie: natürliche Inhaltsstoffe und Prinzipien

die Schutzimpfungen, die regelmäßig nach einem allgemeinen Gesundheits-Check durch Ihren Tierarzt vorgenommen werden sollten.

Sollte das Tier trotz optimaler Vorsorge dennoch erkranken, bieten die biologischen Therapieverfahren bei vielen Krankheiten wirkungsvolle Methoden zur Wiedererlangung der Gesundheit, ohne ein erhöhtes Therapierisiko durch unerwünschte Nebenwirkungen in Kauf nehmen zu müssen. Biologische Behandlungen versetzen den Körper grundsätzlich selbst in die Lage, die Erkrankung zu überwinden.

Für den Halter landwirtschaftlicher Nutztiere ebenso wie für den Verbraucher ist es dabei beruhigend zu wissen, dass der Einsatz von Heel-Präparaten zu keiner Rückstandsproblematik im Lebensmittel führt. Die biologischen Heilmittel der Firma Heel zeichnen sich durch eine gute Verträglichkeit aus, damit sind sie auch für junge und alte Tiere optimal geeignet. Die Verträglichkeit bei gleichzeitig guter Wirksamkeit ist auch bei chronischen Erkrankungen besonders vorteilhaft, da hier die Medikamente meist über Wochen, Monate oder – beispielsweise bei Gelenkerstörungen durch Arthrosen – sogar über Jahre verabreicht werden müssen.

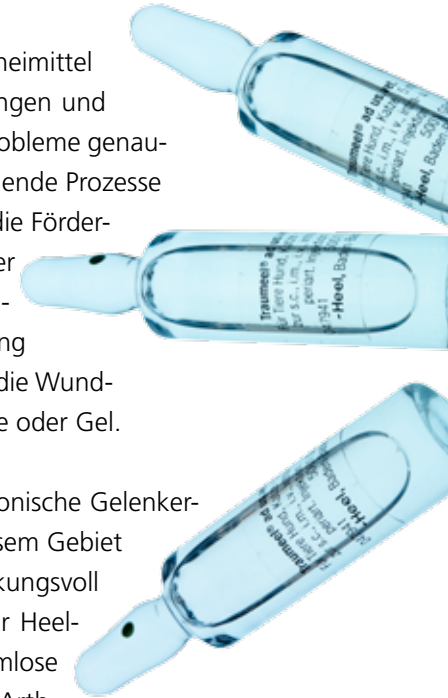


Anwendungsbeispiele biologischer Arzneimittel der Fa. Heel beim Tier

Ein bewährtes Einsatzgebiet für biologische Arzneimittel der Fa. Heel stellt die Behandlung von Verletzungen und Entzündungen aller Art dar. Dies gilt für akute Probleme genauso für die chronische, bereits seit Langem bestehende Prozesse sowie für die Vorbeugung von Infektionen und die Förderung der Wundheilung im Rahmen tierärztlicher Operationen. Die Palette der Anwendungsmöglichkeiten umfasst hier sowohl die Verabreichung von Tabletten, Tropfen oder Injektionen als auch die Wundspülung und die äußerliche Versorgung mit Salbe oder Gel.

Besonders für alte Klein- und Großtiere sind chronische Gelenkerkrankungen eine große Belastung. Auch auf diesem Gebiet hat sich die biologische Behandlung als sehr wirkungsvoll erwiesen. Die ausgezeichnete Verträglichkeit der Heel-Kombinationspräparate ermöglicht eine problemlose Langzeitanwendung, die z.B. bei schmerzhaften Arthrosen meistens erforderlich ist.

Speziell bei alten Katzen ist ein Nierenversagen sehr häufig. Da es sich allmählich entwickelt, fallen die Symptome oftmals erst auf, wenn die Erkrankung schon weit fortgeschritten und mit den Mitteln der Schulmedizin nur schwer behandelbar ist. Auch Katzen mit einer „CNI“ (chronische Niereninsuffizienz) kann durch die biologische Therapie geholfen werden. Zwar ist eine vollständige Gesundheit nicht mehr möglich, wenn bereits Teile des Nierengewebes zerstört sind, jedoch bessert sich das Wohlbefinden der Tiere durch die Behandlung deutlich und sie gewinnen spürbar an Lebensqualität zurück.



Heel ist weltweit der größte Ampullenhersteller – Nachfrage steigend.

In der heutigen Zeit wird zunehmend erkennbar, dass auch unsere Tiere vielfältigen Stressbelastungen ausgesetzt sind. Dies gilt für das Pferd im Turniersport ebenso wie für das Schwein in der modernen Intensivhaltung oder den Hund vor Ausstellung, Umzug oder bei ungewohnter Geräuschkulisse (z.B. Silvester). Da Stress auch das Immunsystem unserer Tiere erheblich belastet, ist es sinnvoll, diesen negativen Auswirkungen durch eine vorbeugende Behandlung mit Heel-Präparaten zu begegnen. Hierzu eine Anmerkung für die Besitzer von Nutztieren und Pferden: Wartezeiten sind für die biologischen Arzneimittel nicht einzuhalten.

Erfolgreiche Therapiemöglichkeiten z.B. für:



Pferde

- Verletzungen
- Gelenkerkrankungen
- Atemwegserkrankungen, Husten
- Hufrehe
- Kolik
- Sommerekzem
- Augenentzündung
- Fohlenrossedurchfall
- Stoffwechselerkrankungen
- Leistungsstabilisierung bei Training und Rennen



Rinder, Schafe, Ziegen

- Stoffwechselerkrankungen
- Atemwegserkrankungen
- Fruchtbarkeitsstörungen
- Euterentzündungen
- Gebärmutterentzündungen



Schweine

- Fruchtbarkeitsstörungen (z.B. durch ausbleibende/stille Rausche oder „MMA“)
- Zyklusstimulation
- Ferkeldurchfall
- Stressvorbeugung



Kleintiere

- Verletzungen
- Gelenkerkrankungen
- Nierenerkrankungen (beispielsweise bei der chronischen Niereninsuffizienz der Katze)
- Zubitlungen
- Zahnfleischerkrankungen
- Hauterkrankungen
- Stoffwechselstörungen
- Atemwegserkrankungen
- Chronische Erkrankungen
- Altersbeschwerden



Meerschweinchen, Kaninchen, Vögel, Reptilien

- Verdauungsstörungen
- Fruchtbarkeitsstörungen
- Harnwegserkrankungen
- Atemwegserkrankungen
- Stoffwechselstörungen

Es handelt sich bei dieser Auflistung nur um Beispiele aus der großen Zahl von Therapiemöglichkeiten für Heel-Arzneimittel



Für weitergehende Informationen besuchen Sie unsere Internetseite www.heel.de. Hier finden Sie unter anderem Informationen zum Einsatz der biologischen Arzneimittel bei Mensch und Tier sowie Hinweise auf weiterführende Literatur.

Tipps zur Verabreichung von biologischen Präparaten der Biologischen Heilmittel Heel GmbH

Der Tierarzt ist Ihr Partner in Fragen der Gesundheit Ihres Tieres. Er kann Ihnen auch weiterhelfen, wenn Sie sich für die Behandlung mit Heel-Präparaten interessieren.

Die Arzneimittel werden – je nach Präparat – als Tropfen, Tabletten, Creme, Gel, Zäpfchen, Spray oder als Ampullenlösungen angeboten. Die Dosierung ist entsprechend der Empfehlung Ihres Tierarztes vorzunehmen. Sie erhalten die Präparate entweder direkt beim Tierarzt oder in jeder Apotheke.

Mehr Gesundheitsthemen auf

www.heel.de

Einige Tipps

Tabletten

... geben Sie möglichst direkt ins Maul. Wenn Sie die Tabletten stattdessen ins Trinkwasser oder unter das Futter mischen, vergewissern Sie sich bitte, dass Ihr Tier sie auch aufnimmt. Um Tabletten zu zerkleinern, können Sie sie z.B. zwischen zwei Teelöffeln zerdrücken und das Pulver anschließend direkt in die Lefze streichen. Oder Sie lösen das entstandene Pulver in etwas Wasser auf und geben die Lösung mit einem Löffel oder einer Plastikspritze (ohne Nadel) seitlich ins Maul bzw. in die Backentasche oder den Schnabel.

Tropfen

... lassen sich in der Regel bei Pferd und Hund problemlos eingeben. Gibt es (besonders bei Katzen) Probleme, weil das Tier den enthaltenen Alkohol nicht mag, können Sie die Tropfen mit Wasser verdünnen oder Sie weichen auf das gleiche Präparat in Tablettenform oder die entsprechende Ampullenlösung aus.

Ampullen

... sind zur Injektion vorgesehen und enthalten aus diesem Grund keinen Alkohol. Sie lassen sich anstelle der Tropfen als sogenannte „Trinkampullen“ verwenden. Man verabreicht die entsprechende Menge mit einer Plastikspritze (ohne Nadel) direkt ins Maul. Dies hat sich als die beste Möglichkeit bei Katzen bewährt, die erfahrungsgemäß die alkoholischen Tropfen ablehnen. Katzen mögen den leicht salzig schmeckenden Ampulleninhalt und nehmen ihn oft freiwillig von der Hand oder aus einem Schälchen selbstständig auf.

Die Präparate sind vor Wärme und direktem Sonnenlicht geschützt und trocken zu lagern. Die Packungen sind nach Entnahme sofort wieder zu verschließen (Tabletten, Creme, Gel, Tropfen). Nach Ablauf des Verfalldatums sollten die Arzneimittel nicht mehr angewendet werden.

Rechtliche Hinweise

Für Tiere stellt die Firma Heel spezielle Veterinärpräparate bereit. Sie finden auf jeder Verpackung und in den Beipackzetteln Hinweise, für welche Tierarten das Präparat jeweils registriert ist.

Bei landwirtschaftlichen Nutztieren führt die Gabe von Heel-Veterinärpräparaten, die für die entsprechende Tierart registriert sind, zu keiner Rückstandsproblematik im Lebensmittel.

Bei Tieren, die nicht der Lebensmittelgewinnung dienen, also beispielsweise bei Hunden, Katzen und Heimtieren, dürfen alle Heel-Veterinärpräparate verwendet werden.

Das Pferd nimmt aus rechtlicher Sicht eine Zwitterstellung zwischen Kleintier und Lebensmitteltier ein. Ist im Pferdepass vermerkt, dass es nicht für die Schlachtung vorgesehen ist, können wie beim Kleintier alle Heel-Arzneimittel verabreicht werden. Ist eine spätere Schlachtung nicht ausgeschlossen, dürfen nur die für Pferde registrierten Heel-Veterinärpräparate gegeben werden. Ausnahmen bleiben dem Tierarzt vorbehalten. Fragen hierzu wird Ihnen Ihr Tierarzt gerne beantworten.





Biologische Heilmittel Heel GmbH
Dr.-Reckeweg-Str. 2-4
76532 Baden-Baden
www.heel.de

-Heel

71077 12/09 DI